

## Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek

Als Ende September 2010 langsam durchsickerte, die Landesbibliothek sollte aus Ersparnisgründen geschlossen, mochten es viele nicht glauben. Ausgerechnet die Landesbibliothek in Kiel sollte dem Sparkonzept der damaligen Landesregierung zum Opfer fallen. 1895 gegründet, ist die Landesbibliothek eine Spezialbibliothek, die gedruckte und handschriftliche Quellen der Geschichte und Kultur unseres Landes sammelt und bewahrt, dazu Bilddokumente, Landkarten und die Werke sämtlicher Schriftsteller Schleswig-Holsteins. Sie ist – wie ein Mitglied der Historischen Landeshalle e.V., des Fördervereins der Landesbibliothek es formulierte – das historische Gewissen des Landes.

Kiel hat bereits mit dem unsinnigen Verlust des Thaulow-Museums wie auch des Museums Vaterländischer Altertümer einzigartige Institutionen der Landesgeschichte verloren, die zu einer Landeshauptstadt gehören, wobei sich Stadt und Land, d.h. damals die Provinz, gegenüber dem Spender Gustav Thaulow verpflichtet hatten, unbegrenzt lange am Sophienblatt ein Museum für die Thaulowsche Sammlung und das was noch dazu kommen sollte vorzuhalten. Der Bau des Kaufhauses Hertie war seinerzeit also gar nicht legal. Der Verlust auch noch der Landesbibliothek und damit natürlich auch des Fördervereins wäre für die Museumslandschaft der Stadt nicht zu verkraften gewesen, zumal in der Landesbibliothek im Sartpri-Speicher am Wall fast wöchentlich Vorträge zu landesgeschichtlichen u.a Themen stattfinden, dazu regelmäßig so wichtige Ausstellungen wie z. B. die über die „Die Herzöge von Schleswig-Holstein/Hertugerne af Slesvig og Holsten“ (2008) oder „Kiel vor 100 Jahren“ (2010).



Dr. Ahlers bei einer Ausstellungsführung

Was wollte die Landesregierung mit einer Schließung der Landesbibliothek erreichen? Geld sparen? Das war und ist schwer nachzuvollziehen. Sicher erhoffte man sich, durch eine Zerstückelung der Sammlung (teilweise in die Universitätsbibliothek, teilweise in nicht zugängliche Magazine integriert) weniger Kosten zu haben, doch so etwas dürfte ein Trugschluss gewesen sein, denn allein der Mietvertrag im Sartori-Speicher läuft noch rund 20 Jahre weiter. Außerdem hätte man die Arbeit, die jetzt Direktor Dr. Jens Ahlers und seine 20 Mitarbeiter vorbildlich leisten, weitergeführt müssen, da auf eine wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Nutzung vor allem von Schriftgut und

Bildquellen nicht verzichtet werden kann. Billiger wäre dies unter den genannten Umständen nicht geworden, eher teurer. Wahrscheinlich war es sowieso nicht durchführbar, den angedachte Institutionen wie z. B. die Universität hatten gar keine Kapazitäten frei, zusammengepasst hätte die Bestände der Universitätsbibliothek und der Landesbibliothek sowieso nicht. Also warum dieser Sparversuch? Man fragt es sich bis heute.

„Das ist ein Angriff auf die Identität Schleswig-Holsteins!“ So formulierte es im Herbst 2010 ein Autor und Mitglied der Historischen Landeshalle treffend, andere drückten sich ähnlich aus. Man vermutete, dass es gar nicht in erster Linie um Einspareffekte (vornehm vom Pressesprecher der Kultusministeriums ausgedrückt: Synergieeffekte) geht, sondern tatsächlich um gezielten Abbau der Identität unseres Landes in Richtung auf ein erhofftes „Nordstaat“-Feeling ging. Man achte nur einmal darauf wie häufig – bis zum heutigen Tage – statt von Schleswig-Holstein vom „Norden“ die Rede ist. Dabei versteht man manchmal Schleswig-Holstein darunter, manchmal die sogenannten Norddeutschen Länder, mal mit, mal ohne Bremen. Dann und wann soll nur Hamburg und Schleswig-Holstein angesprochen werden, dann wieder ist ganz Skandinavien gemeint, dann wieder nur der Landesteil Schleswig. Und: Identitäten aufzubauen erfordert Jahrzehnte, Jahrhunderte, erfordert einzigartige Prozesse, Ereignisse und Personen. Identitäten sind nicht aufzubauen wie eine Waschmittelmarke oder die eine Autofirma. Eine einmal zerstörte Identität der Bevölkerung eines Landes ist unwiederbringlich und ersatzlos verloren. Dies wäre eine Katastrophe für das jahrhundertalte Schleswig-Holstein!

Hoffen wir, dass es wirklich „nur“ um Einsparmaßnahmen ging! Über 10000 Porträts, 15000 topografische Ansichten, nicht gezählte Fotos von historischen Ereignissen, ca. 3400 Münzen und Medaillen, viele bedeutende Nachlässe von berühmten und weniger berühmten Schleswig-Holsteinern von Klaus Groth bis



Ausstellung Die Herzöge von Schleswig-Holstein/ Hertugerne af Slesvig og Holsten

Ferdinand Tönnies, eine Musikbibliothek (die einzige des Landes!) usw. dürften Argumente genug sein, um auf ein – ohnehin fragwürdig geringes – Einsparpotential auch in der Zukunft zu verzichten.

Für viele Autoren im Land ist es wichtig, zu wissen, dass das eigene Werk in der Landesbibliothek eine würdige Heimat hat, für Stifter von Nachlässen und für Förderer, die immer wieder das Geld für Ankäufe zur Verfügung stellen, ist es wichtig, dass eine Institution wie die Landesbibliothek nicht der Spielball von kurzsichtigen politischen Entscheidungen ist.

Nach einigen Monaten beendigte die Landesregierung still und fast heimlich den Sparversuch. Ein Grund mag gewesen sein, dass sich beim Vergleich mit anderen Landesbibliotheken die in Kiel als die mit Abstand kostengünstigste aller Deutscher Länder herausstellte.

Das müsste aber nicht weiter so bleiben, denn im Gegensatz zu vielen anderen Dingen, auf die in Zeiten weniger gut gefüllter Kassen ggf. verzichtet werden muss und auch kann, ist die Landesbibliothek die Institution Schleswig-Holsteins, die das Wichtigste des Landes bewahrt: seine Geschichte und Kultur über Jahrhunderte! Dies zu vernichten, wäre ein Verstoß gegen das, was in der Eidesformel mit „... Schaden von ihm wenden ...“ gemeint sein dürfte. Wie sagte einmal ein kluger Mann: „Nur wer die Vergangenheit verstanden hat, hat die Zukunft erfolgreich gestalten!“ Leider haben noch viel zu wenige im Lande dessen Geschichte verstanden! Kein gutes Ohmen für die Zukunft, was man z. B. an der Bildungspolitik ablesen kann.

Dr. Dieter Wöhlk

weitere Informationen über die Landesbibliothek: [www.shlb.de](http://www.shlb.de)